

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 923 C. H. von Canstein an A. H. Francke 22.02.(o.J.; 1719)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Seel. D. Spener alles biß dahin ruhen zu laßen (Satz?). Schließlich wolle der herr unsere zusammenkunft auch dieses mahl segnen nach seiner gute. (983)
Ich verharre lebenslang.

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

p.s.

da ich das schreiben schließe und auf die post gebe, so fällt ein rechter großer regen ein, daß ich Sorge, wo derselbige die nacht und so weiter anhalten solte, daß ich ohnmöglich die reise würde antretten vielweniger vollenden können. dahero allen fals doch nötig wäre, daß die predigten durch jemand bestellet werden, wenn wir ja solten ausbleiben, wie ich doch nicht hofen will, denn wo Es nur möglich, will ich die reise thun, damit die predigt möge gehalten werden durch H. Haine, alldieweilen ich auf der andern seite auch befurchte, Es mochte durch längeres warthen, die gantze sache schaden leiden, nachdem Es schon in halle so sehr ofenbahr worden, welches nicht hatte seyn sollen, und hatt H. Redel nicht wohl gethan, daß ers ans gantze Collegium gebracht, denn damit ist alles public worden. Sonsten komen wir, so muß die predigt ihren fortgang haben, weilen H. Hayne den donnerstag wieder in berlin seyn muß.

(980; am Rande:) p.s.

dieses schreibe zu allerletzt. Meine resolution stehet vest, den donnerstag abzureisen und den freytag abend in halle zu seyn; hiebey habe ich eine freudigkeit. die ursach welche mich reisen machet ist zu wichtig. gott wird mit mir seyn.

923.

(C 3 s 984) Berlin, den 22. febr. des morgens um 5 Uhr. (o.J.; 1719)
hertzgeliebster freund.

Es ist dieser nacht ein großer Schnee gefallen, und den morgen fänget Es starck an zu regnen, daß also die wege werden impracticable (!) gemacht, und ich ohnmöglich mit H. Hayne wie ich gestern abend geschrieben in halle seyn (cj: kan). dahero das sicherste zu seyn erkenne, solche reise gantz aufzuschieben, welches denn hiemit in aller Eyl melden wollen, um sich darnach zu richten. worzu komt daß H. Mylius mir gestern abend noch spät gesaget, wie Er zu beforderung des werckes nicht vor gut ansahe, daß H. Hayne diesen Sonntag predigte, denn weilen H. Schumann seine vocation noch nicht bekant gemacht, so würde Er und H. Heineccius damit zurückhalten, um so viel mehr ihre machinationes zu befestigen. wenn aber dieses geschehe, So (985) konte das Collegium der acht Männer so viel aperter handeln. hiebey wäre auch nötig daß dieselbige ihre sache geheimer tractirten als Sie nicht gethan, und ihre intentionen so nicht entdecken. ich kan versichern, daß alle umstände, auch die kleinsten von der unter handen seynden vocation des H. Hayne hieher gemeldet werden. daß ubrigends soll H. Hayne zur predigt mit mir herüberkommen, darauf ist sich sicher zu verlaßen, die zeit aber wenn konen wir annoch bestimmen, wenn ich erst briefe von Sie noch erhalten. und die

wege nur einigermaßen passabel, so itzo eine wahre ohnmöglichkeit. vielleicht ist diese hinderung von gott, der ja alles dirigiret. So dencke ich auch daran, daß Sie melden, wie das kirchen Collegium Sie wirdt (?) wohl ersuchen lassen, welches denn so viel besser. Ich bin von hertzen

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

924.

(C 3 s 986)

Berlin, den 25. febr. 1719

hertzgeliebster freund.

ich preise gottliche gute, daß ich noch nicht abgereiset, indem ohnmöglich wegen der wege und waßer zu rechter zeit in halle seyn können und dieses hält mich auch noch zurück, hinzukommt, daß der konig wohl mochte in die Stadt komen, nebst dem fürsten von dessau, und also die predigt des H. Hayne besuchen. daß ihn die wohlgesinneten vom kirchen Collegio hören sollen, darauf mögen Sie sich sicher verlaßen, So zweifle ich auch im geringsten nicht, daß Sie mit ihm nicht *sehr wohl* content seyn werden. die zeit wirds geben. vielleicht kan das kirchen Collegium an Ew.hochEhrw. eine deputation machen. in der zeit mag so viel freyer und etwa auch mit mehreren nachdruck in der sache für H. Hayne gehandelt werden. das decret von Munchausen kan ich noch nicht haben, die boßheit reget sich noch darin, doch wie ich hofe vergebens. das schreiben an H. Lange zu befördern, Es ist daran gelegen. der liebe Mann will D. Speners (987) nahmen vor Labbadie tractat von der betrachtung setzen, So ich ihm dissuadire. ich bitte doch gleiches zu thun. Es bringet schaden und vorwurf und kan ich die verantwortung denn im lebenslauf nicht auf mich nehmen. Ich hofe ihnen ein Specimen von der arbeit mit zu bringen, ich habe in diesen tagen angefangen es zu dictiren.¹⁷¹ Empfehle der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

925.

(C 3 s 580)

Berlin, den 28. febr. 1719

hertzgeliebster freund.

Es will sich mit dem wetter anders anlaßen, So ist auch hofnung, die waßer werden abgelaufen seyn. dahero bin des vorsatzes etwa künftigen montag oder dienstag von hier zu gehen und woran mich nichts hindern soll, Es wäre denn von der größten wichtigkeit. daß ich bishero mich noch aufhalten müssen, glaube sey eine gottliche providentz. indem in der sache von Munchausen noch allerley vorgehet; nechstdem habe die zeit gewonnen die Spitzelische briefe

¹⁷¹ Gemeint ist die Neufassung der Vorrede Cansteins zu Speners „Letzten Theologischen Bedencken“. Dieser in der Hauptsache von Lindhammer niedergeschriebene „Specimen“, den Canstein Ende März mit nach Halle nahm, ist D 69 erhalten geblieben, vgl. Schickentanz S. 123 ff.